

Dr. Franco Denti, Grossräte des Kantons Tessin (Schweiz)

Bellinzona, 10.5.2012

Anfrage (Nr. 133.12) an den Kantonsrat des Kantons Tessin

Anfrage

Was will der Kanon Tessin tun, um touristische Orte zu schützen (oder, wie in diesem Fall, zu retten)?

Für unseren Kanton ist die Tourismusbranche eine wichtige ökonomische Einnahmequelle von der Tausende von Arbeitsplätzen abhängen. Um der Stagnation entgegenzuwirken und um den Tourismus anzukurbeln, wird in diesem Bereich zurzeit, sowohl von Seiten des Kantons als auch von Seiten der Städte, viel investiert. Unter diesem Gesichtspunkt ist das Potential, welches kulturelle Persönlichkeiten, die im Tessin lebten, bieten, nicht zu unterschätzen. Sie bilden einen wichtigen Eckpfeiler in der Entwicklungsstrategie für den Tourismus.

Unter diesen Persönlichkeiten nimmt die Person Hermann Hesses einen besonderen Stellenwert ein. Eine aktuelle Studie der USI - *Università della Svizzera Italiana* - Lugano (Claudio Visentin, Montagnola 2007) stellte fest, dass schätzungsweise 7'000 Gäste in Lugano übernachteten, deren hauptsächliches Anliegen es ist, Plätze zu besuchen, an denen H. Hesse gelebt oder gearbeitet hat. Daraus schliesst der Gelehrte: „**Die Orte, die an einen Schriftsteller geknüpft sind, sind nicht, wie vielleicht einst, eine Etappe eines vollen und differenzierten kulturellen Reiseprogramms, sondern der Hauptgrund, vielleicht der einzige Anlass zu dieser Reise.**“

Unter diesem Blickwinkel wurde 1997, auf Initiative von Jean Olaniszyn, das Hermann Hesse Museum in Montagnola gegründet, welches jedes Jahr einen erstaunlichen Zulauf von 15- 20'000 Besucher registriert. Das Museum ist unter der Leitung der Hermann Hesse Stiftung. Hier wurden im Laufe der Zeit verschiedene Publikationen veröffentlicht; auf dem Terrain des Collina d'Oro (*der goldene Hügel*) wurde ein themenbezogener Parcours entwickelt und das Museum stellt Audioguides zur Verfügung. Diese Initiativen haben den Zustrom der Touristen deutlich erhöht. Besonders bemerkenswert ist, laut der Studie von Visentin, dass 74% der Besucher des Museums angeben, am gleichen Tag auch den Themenweg von Hermann Hesse machen zu wollen. Ohne diese Attraktion würden nur 23,2% der Befragten die Collina d'Oro besichtigen wollen. Zur Zeit sind auf diesem Rundgang zwei Gebäude von Interesse: Zum einen das Casa Camuzzi (*Haus Camuzzi*), in dem das Museum seinen Sitz hat und in dem Hesse bis Anfang der Dreissigerjahre lebte, zum anderen ist das Casa Rossa (*rote Haus*) mit dem angrenzenden Parkgelände von Bedeutung. Hier war Hesse von 1931 bis zu seinem Tode zu Hause. Hier erhielt er die Nachricht von Nobelpreis, hier verfasste er seine wichtigsten Werke.

Die Werbung für den Besuch der Plätze, an denen Hermann Hesse lebte, ist fester Bestandteil der regionalen und kantonalen Förderung von „Lugano Turismo“ und „Ticino Turismo“ (man vergleiche die aufgeführten Seiten zum Thema Ticino Turismo und Lugano Turismo). Seit 2000 finanziert der Kanton auf unterschiedlichste Art und Weise die Stiftung Hermann Hesse wegen ihrer wichtigen kulturellen Aufgabe, die Tausende von Touristen anzieht.

Zurzeit droht durch ein reines Spekulationsgeschäft im Wohnungsbau, der Park, der an das Casa Rossa angrenzt, zerstört zu werden. Völlig losgelöst aus dem bestehenden Zusammenhang soll dort

ein Wohnkomplex mit elf Villen gebaut werden, verheerend für das geschichtliche Gedenken an die Orte Hesses.

Der Themenweg, der Hesse gewidmet ist, ist aus landschaftlicher Sicht wohl der schönste Platz auf dem gesamten Hügel, außerdem war dieser Ort lange Zeit Lebensmittelpunkt von H. Hesse. Mit der geplanten baulichen Aktion würde ein wesentlicher Teil aus dem Andenken an das Leben des Schriftstellers aus Montagnola verschwinden. Die Villa würde zwischen einem Komplex aus Beton eingequetscht werden und jegliche touristische Attraktion verlieren.

Durch den Bau des Wohnkomplexes würde die durch Hesse repräsentierte Attraktivität auf die ausländischen Touristen deutlich sinken. Die Investitionskosten, die bis heute getätigt wurden, um ein Angebot um die Figur Hesse zu gestalten, wären nicht zu rechtfertigen. Das Vorhaben würde einen immensen Imageschaden für das Tessin bedeuten, welches nicht in der Lage ist, die Erinnerung an einen weltweit geliebten Autor zu schützen (angeführt sei hier die Fülle von Artikeln in Zeitungen, Radio und TV auf Tessiner, Schweizer und internationaler Ebene; das Entstehen eines Blogs; der Start einer Unterschriftenkampagne entfacht durch das frevelhafte Bauvorhaben)

Dementsprechend haben wir folgende Fragen an die Kantonsregierung:

1. Hat der Kanton die Absicht einzugreifen, um eine so wichtige touristische Ressource zu schützen?
2. Wie vereinbart sich die Investitionspolitik, die bis heute getätigt wurde, um die Initiativen um Hesse zu fördern, mit der Zerstörung der Parkanlage des Casa Rossa?
3. Wurde untersucht, welche Auswirkung die Zerstörung der Orte, an denen Hesse lebte und wirkte, auf den Tourismus hat?
4. Lohnt es sich vielleicht, über eine radikale Schutzmassnahme nachzudenken, die eine komplette Neubewertung der Zone vorsieht? Man könnte z.B. die Villa kaufen, so könnte sich das Museum weiter entwickeln und seine Aktivitäten erhöhen.

Franco Denti